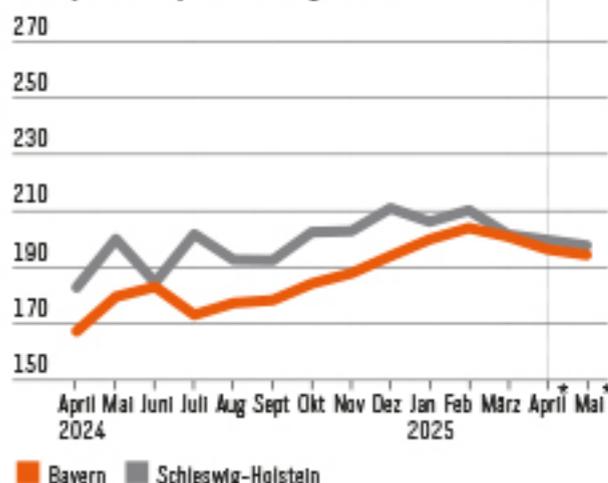


Weizen



Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasslager, ab 2 t



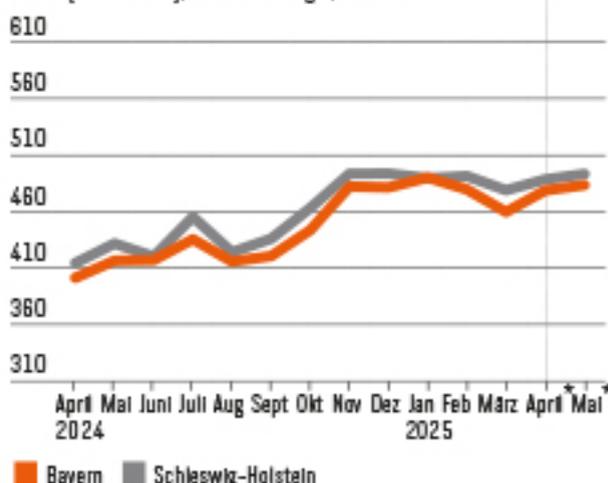
Landwirte fürchten Handelskrieg

Die Handelshemmnisse führen zu Verunsicherungen am Weltmarkt und zu schwachen Preisen. Die größere Anbaufläche in der EU und in Deutschland öffnet den Preisspielraum nach unten. Da können die getrübbten Aussichten aufgrund der Trockenheit nur gedämpft bremsen. Die Vorkontrakte haben seit ihrem Saisonhöhepunkt am 28. Februar rund 7 % an Wert verloren.

Raps



Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasslager, ab 2 t



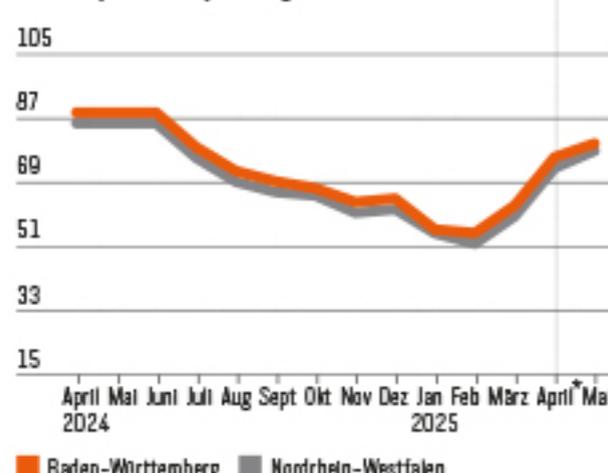
Der Blick geht aufs Feld

Trotz der deutlichen Preissteigerungen blieben die Umsätze gering. Die Abgabebereitschaft für die Restbestände ist verhalten und auch beim Abschluss von Vorkontrakten halten sich Erzeuger zurück. Denn die Vermarktung steht nicht im Fokus, sondern die Frühjahrsarbeiten. Der Zustand der Feldbestände ist bisher zufriedenstellend, aber Niederschläge sind dringend nötig.

Ferkel



Euro/Tier (ohne MwSt.), ab 28 kg



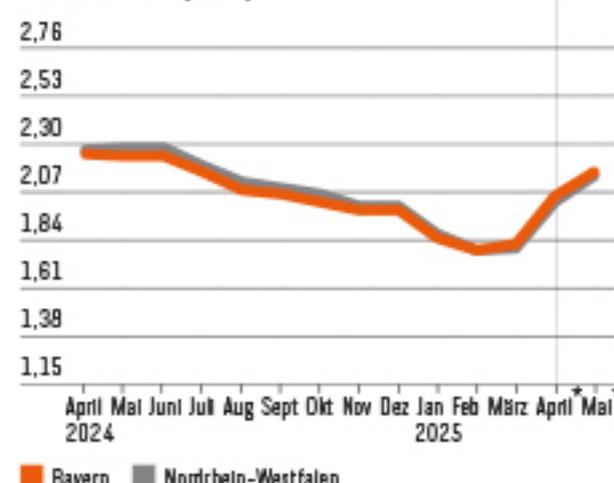
Mäster in Kauflaune

Die Vermarktung gestaltet sich lebhaft und die angebotenen Partien genügen nicht immer, um die Nachfrage zu decken. Zwischenzeitlich kam es sogar unabhängig vom Schweinepreis zu anziehenden Preisen. Mäster sind durch die erhöhten Schlachterlöse motiviert, geräumte Ställe zügig wiederzubeleben. Daher

Mastschweine



Euro/kg Schlachtgewicht (ohne MwSt.), Mittel aller Klassen (S bis P)



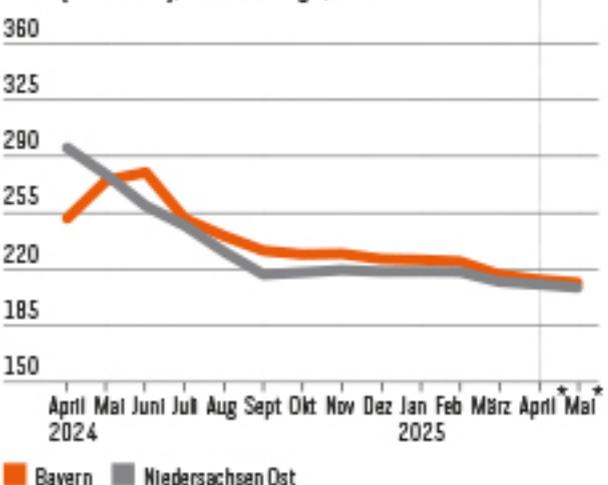
Grill heizt den Handel an

Die Versorgung ist knapp. Durch Ostern und die höheren Temperaturen belebt sich die Nachfrage nach Kurzbrat- und Grillartikeln. Größere Lagerbestände gibt es hier nicht. Daher stimulierte die Nachfrage den Handel. Ende März und Anfang April kam es zu deutlichen Preiserhöhungen. Nach einer kurzen Stabilisierung

Braugerste



Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasslager, ab 2 t



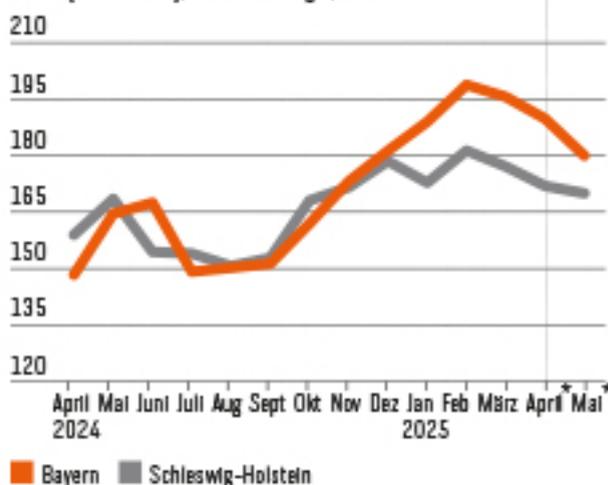
Die Luft ist raus

Die Sorge vor Qualitäts- und Ertragsseinbußen durch Trockenheit sorgt für Kaufinteresse, aber die Verkäufer halten sich zurück. Bundesweit gab es Anfang April 210,40 Euro/t für die alte Ernte und 212 Euro/t für Partien ex Ernte – etwas weniger als zuvor. Seit Saisonbeginn hat prompte Ware 20 % an Wert verloren, die Preisdifferenz zur Futtergerste schrumpfte auf 25 Euro/t.

Wintergerste



Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasslager, ab 2 t



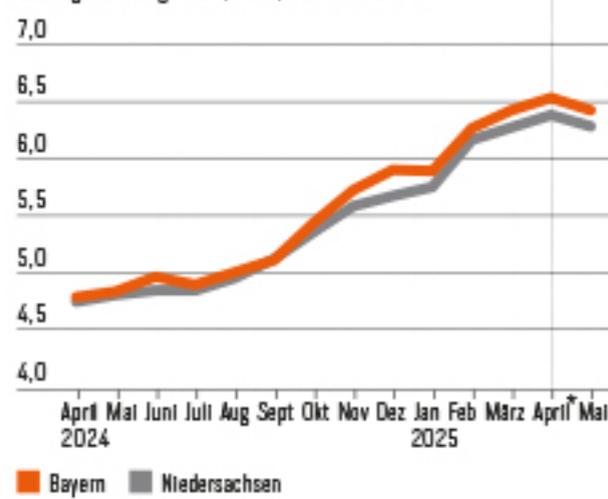
Gefragt, aber zum Spartarif

Die Nachfrage ist vergleichsweise lebhaft – für den Export und in den Veredelungsregionen. Futtergerste ist preislich attraktiv und gut verfügbar, auch wenn die Verkaufsbereitschaft preisbedingt nachgelassen hat. Die Vorkontraktpreise wurden deutlich zurückgenommen und rutschen unter 160 Euro/t. Der Abstand zu den ebenfalls schwächeren Geboten für alterntige Partien wächst.

Jungbullen



Euro/kg Schlachtgewicht, netto, Handelsklasse R3



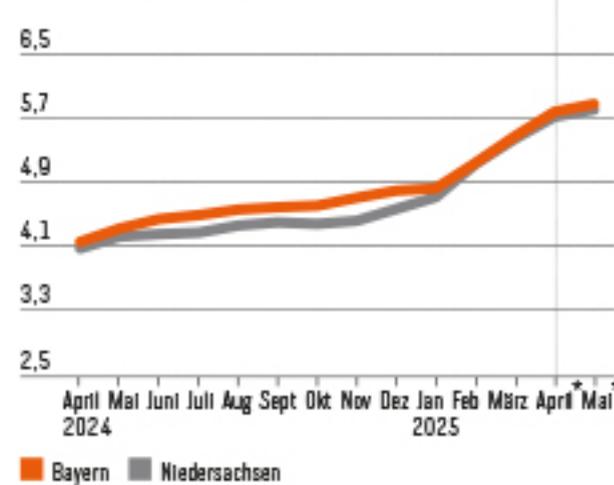
Höhenflug mit Ablaufdatum

Das Aufkommen ist begrenzt. Im April steigen im Hinblick auf Ostern die Preise. Mittelfristig dürfte das Angebot durch den gesunkenen Rinderbestand gering bleiben. Nach Ostern und im Zuge des Sortimentswechsel dürfte die Nachfrage kleiner ausfallen. Daher dürften sich die Preise bei einem verhaltenen Kaufinteresse Ende April stabilisieren und spätestens im Mai sinken.

Schlachtkühe



Euro/kg Schlachtgewicht, netto, Handelsklasse R3 bzw. D3



Gipfel noch nicht in Sicht

Das Angebot ist knapp. Seit Beginn des Jahres sind die Preise gestiegen. Dieser Trend dürfte sich fortsetzen, doch die Aufstiege dürften durch das hohe Preisniveau nicht mehr so groß ausfallen. Wegen des knappen Angebots sollten sich die Erlöse in den nächsten Wochen dennoch fester entwickeln. Auch im europäischen Umfeld ist das Angebot knapp und die Preise steigen.

Text: anne-mare.buchmann@agrarheute.com Prognose-Quelle: AM Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH